

verheirateten Damen der besseren Gesellschaft mit Angabe der jeweiligen Untreueperioden:

- Mrs. Davis Rose (Februar und März 1944),
- Mrs. Richard Durant (Dezember 1943 bis April 1944),
- Mrs. Henry Field (verschiedene Zeiträume der Jahre 1942, 1943 und 1944),
- Mrs. Robert Howard (Februar 1944),
- Miss Billie Howard (Februar 1944),
- Mrs. Karl Barnes (September bis Dezember 1941),
- Miss Ellen Miller (März 1943),
- Mrs. Samuel R. Damon (November 1943),
- Miss Jerry Morris (April 1944).

In diversen Teilen der USA und ihrer Besitzungen explodierten die gebrandmarkten Damen und machten sich entzündet ans Dementieren.

In Honolulu auf Hawaii tobte die frühere Schauspielerin Jane Shaddock, 39, jetzige Frau Richard Durant und als solche in

melle Roosevelt dann zusätzlich drei Namen von Frauen bekanntgegeben, mit denen ihr Mann sich angeblich in jüngster Zeit (1952/53) eingelassen haben soll.

Darauf begann der Beschuldigte endlich zu dementieren: „Meine Frau hat gegen mich die häßlichsten Anklagen erhoben, die man gegen einen Mann vorbringen kann. Der Vorwurf des Ehebruchs mit den genannten zwölf Personen ist völlig falsch und unbegründet“, erklärte er auf einer von ihm einberufenen Pressekonferenz. „Die neun von mir erwähnten Frauen bitte ich ganz besonders um Verzeihung.“

Anschließend gab Jimmy Roosevelt zur Entstehungsgeschichte seines Sündenregisters eine phantastische Erklärung.

Danach hat seine Frau in einer „krankhaften Sucht“ nach materieller Sicherheit, verbunden mit einer „unvernünftigen Eifersucht“ gegenüber jedem, mit dem Jimmy in Verbindung kam, versucht, ihn zur Abtretung seines gesamten Vermögens an sie zu zwingen. Dabei habe sie ständig gedroht, ihn öffentlich der ehelichen Untreue, die nur in ihrer Einbildung bestehen konnte, zu bezichtigen.



Perioden der Untreue: **James und Romelle Roosevelt**

Roosevelts Liste an zweiter Stelle vermerkt:

„Falls er mich meint, ist er ein Lügner, und ich werde ihn von hier bis zum Nordpol gerichtlich belangen. Er ist ein alter Freund meines Mannes, aber ich bin ihm nur zwei- bis dreimal bei Gesellschaften begegnet und würde ihn, falls ich ihn heute auf der Straße sähe, vermutlich nicht wiedererkennen. Wahrscheinlich beginnt sich seine (während des Krieges im südlichen Pazifik zugezogene) Malaria wieder bemerkbar zu machen.“

In Hollywood erklärte die ehemalige Filmschauspielerin Andrea Leeds, heute Frau Robert Howard (Listennummer 4): „Ich kenne Romelle und Jimmy seit Jahren, aber ich habe mit ihm noch nie eine Verabredung gehabt. Schließlich gibt es in Amerika viele Frauen dieses Namens; ich sehe nicht ein, warum gerade ich diejenige sein soll, die Jimmy Roosevelt meint.“

Gatte Robert Howard nahm etwas galgenhumoristisch zu Witzeleien Zuflucht und meinte: „Aber, Liebling, ich wußte noch gar nicht, daß du mit den Demokraten sympathisierst!“ Frau Howard: „Du weißt doch, daß ich immer für die Republikaner war.“

Nun hat Jimmys Selbstbekenntnis hinsichtlich dieser neun Frauen keinen scheidungsgerichtlichen Wert mehr, da die Fälle sämtlich „verziehen“ sind. Dafür hat Ro-

Schließlich erklärte sie ihm, es solle alles vergessen sein, falls er sein Gewissen durch ein schriftliches Eingeständnis seiner Seitensprünge reinige. Dies Dokument sollte niemals veröffentlicht, sondern nach einer gewissen Frist vernichtet werden.

Um den Skandal zu vermeiden, hat James Roosevelt, wie er sagt, das Dokument selbst abgefaßt und im Februar 1945 unterzeichnet. Damit habe er vor allem vermeiden wollen, daß der kranke und schwer an der Verantwortung des Krieges tragende Präsident Roosevelt durch einen Ehebruchskandal seines ältesten Sohnes zusätzlich belastet würde.

Im Augenblick streiten sich die beiderseitigen Anwälte in Pasadena (Kalifornien) vor Gericht um die Unterhaltssumme, die James für seine Frau und drei Kinder zahlen soll. Frau Romelle fordert 3500 Dollar (14 700 Mark) monatlich und einen Teil seines Vermögens, das sie mit zwei Millionen Dollar (8,4 Millionen Mark) beziffert.

„Stimmt bei weitem nicht!“ erklärt Roosevelts Rechtsbeistand Samuel Picone. Roosevelt selbst begehrte der 3500-Dollar-Forderung seiner Frau: „Wie kann ich das bezahlen, wenn ich monatlich nur 2425,57 Dollar verdiene?“

Derweil drohen Frau Romelles Anwälte, James Roosevelts Renitenz notfalls mit neuen Enthüllungen zu brechen: „Bisher haben wir nur die Oberfläche angekratzt.“

## FILM

### Neu in Deutschland

**DER GOLDENE GARTEN** (Deutschland). Des Produzenten Hans Domnick Farbaufnahmen von einer privaten Kalifornien-Reise ergaben, raffiniert geschnitten und mit Temperament, aber dankenswert sparsamer Ironie kommentiert (Texter: Heinz Kuntze-Just), einen neuartigen, zwar einseitigen, doch um so aufregenderen Reportage-Film, der stellenweise wie eine Utopie vom mechanisierten Leben wirkt. (Domnick-Film.)

**ZUR ROTEN HERBERGE** (Frankreich). Claude Autant-Lara, Avantgardist des französischen Films, schrieb (mit zwei anderen Autoren) und inszenierte für seelisch abgehärtete Kenner eine sehr leichenhaltige Gruselkomödie, eine witzige, bewußte Moritat. Noch ehe die „Don-Camillo“-Filme entstanden, übte sich hier Fernandel als Priester, als verressener, wortmächtiger Bettelmönch. Bei einem Gastwirt, der sämtliche bei ihm absteigenden Reisenden habgierig umbringt, wird aus des Mönchs innerem Kampf ums Beichtgeheimnis eine Grotteske der Todesangst. (Memnon-Film.)

**ANDROKLES UND DER LÖWE** (USA). Kostümschinken, leider nicht sklavisch, sondern frei nach dem (fast) gleichnamigen Lustspiel von Shaw und (fast) frei von dessen ironischem Witz. Im Zentrum: Blicke und Küsse zwischen der transparent gewandeten Christin Lavinia (Jean Simmons) und dem Römer-Hauptmann (Victor Mature). Im Hintergrund: Schneidermeister Androkles und ein Rom aus Pappe mit dazu passenden Römern. (RKO.)

**REGINA AMSTETEN** (Deutschland). Unbeholfener (Regie: Kurt Neumann) und über Gebühr tränenselig „Frauen-Film“, mit sehr verwehten Spuren Ernst Wiecherts im Drehbuch. Aber Luise Ullrich erstrahlt als reife, adlige Gutsherrin und Frischverliebte, als Flüchtling und vierfache Mutter in dem sehr speziellen, pikant-milden Zauber, den sie den gefährlichen Vierzigern seit „Vergiß die Liebe nicht“ abgewinnt. (Roxy.)

**DIESE FRAU VERGISST MAN NICHT** (USA). Das mondän technicolorierte Kammer-Musical um eine weder gerechtfertigte noch vollzogene Ehescheidung zehrt mehr vom pointensicheren Dialog als von den Gesangsseinlagen. Der Charakter-Star Jane Wyman, mit einer Pin-up-Rolle nicht zum ersten Male rückfällig, treibt das Aus- und Ankleide-, Ver- und Entlobungs-Spiel immerhin mit kummervoller und seriöser Anmut. (Columbia.)

**DIE PERLE VON TOKAY** (Österreich). Film-Wien vergewaltigt sich selbst: Paul Hörbiger muß seine Heurigen-Weinseligkeit auf bärbeißiges Madjarentum umstellen, Hannerl Matz tanzt paprikamäßig verrottet Csardas. Fazit: Mäßiger Tokayer-Szegediner - Wiener - Operetten - Gulasch. (Donau-Papageno.)

**EINEN SOMMER LANG** (Schweden). Die Tänzerin Maria (Maj-Britt Nilsson) schwamm nur einen Sommer mit dem Studenten und trauert dann dreizehn Jahre lang dem Erleben nach, das für den Studenten mit einem schlecht gezielten Kopfsprung tödlich endete. Erst die Lektüre des Tagebuchs, das der Freund damals führte, gibt Maria dem Leben und neuer Liebe zurück. Was mag in dem Tagebuch gestanden haben? Der Regisseur Ingmar Bergman enthält seinem Publikum nicht nur das vor: Die Liebenden schwimmen diesmal auch mit Badeanzug. (Svensk-Film.)